

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Freitag, den 8. Februar

1918.

88

## Rücktritt der österreichischen Regierung.

### Der Weltkrieg.

#### Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7. Febr. Amtl. Mitt. Weh. Verh. Weh. Verh.

Nähe an der Küste am Nachmittag Artilleriekampf. Von einem Vorstoß westlich von Zandvoorde und aus Vorfeldkämpfen im Artois brachten Infanterieabteilungen Gefangene ein. Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte. Im Raangebiet hielt die Artillerietätigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Omes erfolgreich durchgeführte Erkundung tagsüber an.

Ungeländebel Ehemaliger in den letzten 3 Tagen 6 feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Die England unsere Austauschgefangenen mißhandelt.

Berlin, 7. Febr. Weh. Verh.

Aus Mitteilungen der im November 1917 zur Internierung in der Schweiz von England nach Frankreich verbrachten deutschen Kriegsgefangenen wird ersichtlich, in welcher schamloser Weise sich die Engländer auch noch bei diesem Liebeswerk gegen das Völkerrecht verhalten. Der Transport der schwerkranken Gefangenen, die sich teilweise nur an Krücken fortbewegen konnten, erfolgte auf einem Viehdampfer, aber nicht etwa in den Ställen, wofür mancher dieser Unglücklichen wohl noch dankbar gewesen wäre, sondern in einem von Schmutz starrenden Raum noch unter den Ställen im letzten Stockwerk des Schiffes. Dort mußten die Krüppel in verpesteter Luft die Nacht, wie Vieh zusammengepfercht, auf Bänken zubringen, die nicht einmal Lehnen hatten. Am Morgen erhielten sie Kaffee und mußten dann den ganzen Tag über hungern. Löffel, Messer und Gabeln zu verabreichen, davon dachten die auf alle äußere Kultur so sehr bedachten Engländer nicht. Den Tee mußten die bekloppelten Gefangenen in leeren Konservenbüchsen aus Pferdekruppen schöpfen. Den Pferch lief unter der Wasserleitung durften auch diejenigen nicht verlassen, die von der Sierkrankheit befallen waren. Die Reise dauerte über 32 Stunden. Ueber 32 Stunden saßen die Engländer ihre inwilde Gefangene einem Transport unter diesen unwürdigen Verhältnissen aus. Daß bei einem Schiffbruch unter solchen Umständen nicht einer der Menschen mit dem Leben davongekommen wäre, das machte dem unmenslichen Feind keinerlei Sorge. Weil derartige Maßnahmen eine Noth und Niedertracht bekunden, die wir unsere Krieger gegenüber nicht dulden, hat die deutsche Regierung bei der englischen Regierung sofort ernstlichen Protest eingelegt.

#### Seekrieg.

##### U-Bootsfolge.

Berlin, 6. Febr. Weh. Verh.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Nermiskanal fielen unsere rastlos tätigen U-Boote 3 Dampfer, 1 englischer Segler und ein englisches Fischerfahrzeug zum Opfer. Die Dampfer waren fast durchweg tiefbeladen. Einer von ihnen wurde auf dem Wege nach Cherbourg aus starker Fischdampferfischerung herausgeschossen. Er hatte offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Zur Lage.

Der „Post“ wird von parlamentarischer Seite geschrieben: Nach den Ergebnissen des Obersten Kriegsrats in Versailles ist die Lage nach Westen und Osten hin völlig klar. Klar zum Gesicht muß demzufolge das Lösungswort sein für die Diplomatie, wie für Heer und Flotte. Selbst die Graf Czernin'sche Anregung, durch Sonderverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten den allgemeinen Frieden vorzubereiten, ist, voreerst wenigstens, gegenstandslos geworden. Es gilt jetzt allgemein, die volle Kraft unserer Land- und Seemacht, unserer Tauchboote und Flieger einzusetzen, um den aufzu neue aufgestachelten Kriegswillen unserer westlichen und südlichen Feinde mit starkem Schlag zum Friedenswillen anzujubigen, und zwar zu einem Frieden, der uns volle Sicherheit für die Dauer schafft und unsere wirtschaftliche und militärische Entwicklungsfähigkeit gewahrt. Aber auch nach Osten

hin ist kraftvolle Entschlossenheit das Gebot der Stunde. Mit der Ukraine Frieden unter Gewährung ihrer staatlichen Selbständigkeit, mit Rumänien Waffenstillstand mit Friedensausicht, mit den Bolschewiki ein kräftiges deutsches Wort, das ihnen keinen Zweifel darüber läßt, daß, wenn wir nicht in gegebener Frist mit ihnen zu einem Frieden gelangen, der unsere Interessen wahr, wir in der Lage und fest entschlossen sind, auch ohne sie die Verhältnisse an unserer Ostgrenze so zu ordnen, wie es die Sicherheit unseres Landes, seine militärischen und wirtschaftlichen Interessen es fordern. Man wird hoffen dürfen, daß die Verhandlungen, welche in den letzten Tagen zwischen dem Reichskanzler, Herrn von Kühlmann, Graf Czernin und General Ludendorff geführt worden sind, nach allen Richtungen zu solchen Ergebnissen geführt haben, und daß unsere inzwischen nach Groß-Rosow zurückgekehrten Unterhändler mit entsprechenden Instruktionen versehen worden sind.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mit Spannung, aber ruhiger Erwartung sieht das deutsche Volk auf den Wiederbeginn der Verhandlungen. Unsere Diplomaten haben bisher Herrn Trojky äußerste Geduld und Entgegenkommen bewiesen, um den Russen Gelegenheit zu geben, durch einen Frieden der Veröhnung und Veröhnung im Wege des Kompromisses zu einer für beide Länder bestmöglichen Lösung zu kommen. Die bisherigen Verhandlungen und der begleitende Chorus der russischen Funkpuls zeigen nicht, daß die Russen dieses Entgegenkommen gewürdigt haben. Ein Gipfelpunkt der Entfremdung ist es, wenn Trojky jetzt nach Petersburg telegraphiert, daß die Deutschen die Verhandlungen verschleppen.

#### Politische Tagesereignisse.

##### Die nächste Reichstags-Sitzung.

Berlin, 7. Febr.

Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 19. Febr. nachmittags 3 Uhr statt. Tagesordnung: Anfragen und Petitionsberichte.

##### Der Kriegsdienst von Versailles.

Bern, 7. Febr. Weh. Verh.

Bei der Besprechung der interalliierten Konferenz in Versailles schreibt „Journal“ in Uebereinstimmung mit der übrigen Presse, der Friede sei unendlich, weil die Mittelmächte die von der Entente proklamirten Kriegsziele nicht annehmen wollen.

#### Die Vorgänge in Rußland.

##### Trennung von Staat und Kirche.

Petersburg, 7. Febr. Weh. Verh.

Die Pet. Tel.-Ag. meldet: Die Behörden für Kultus und Geistlichkeit sind aufgehoben worden. Niemand darf seine bürgerlichen Pflichten unter Berufung auf seine religiöse Überzeugung vernachlässigen. Es ist erlaubt, die bürgerliche Pflicht durch eine andere vom Volksgericht genehmigte zu ersetzen. Der religiöse Eid wird abgeschafft und durch eine weltliche Versicherung ersetzt. Die Entrohung der Eheschließungen und Geburten geht auf die bürgerlichen Behörden über. Die Schule wird von der Kirche getrennt. Der obligatorische Religionsunterricht wird aufgehoben. Alle kirchlichen und Religionsgesellschaften genießen keine Sonderrechte oder Unterstützung von Seiten des Staates und besitzen kein Eigentum. Alle Güter in ihrem Besitz werden für Volkseigentum erklärt. Gebäude und Gegenstände, die dem Kultus dienen, gehen an die Religionsgesellschaften zum kostenlosen Gebrauch über.

Auf das Dekret betreffend die Trennung von Staat und Kirche haben die kirchlich gestimmten Kreise ziemlich lebhaft reagiert. Der Patriarch von Moskau hat die Bolschewiki mit dem großen Kirchenbann belegt.

#### Der Aufstand der Bolschewiki in Kiew unterdrückt.

Berlin, 7. Febr. Weh. Verh.

Ein Funkpruch besagt: Der Aufstand der Bolschewiki in Kiew ist als gänzlich liquidiert zu betrachten. Das Stadtzentrum ist von Bolschewiki gänzlich gesäubert. Nur . . . . . dauert schwaches Feuergeplänkel an. Alle Regierungseinrichtungen, der Bohnhof, das Arsenal, sind von Ukrainern besetzt. Die Bolschewiki haben bedeutende Verluste erlitten. Die Verluste der Ukrainer sind sehr bedeutend. Die Zentralstabsabteilung Solubowicz die Bildung eines neuen Ministerkabinetts.

#### Das Zerwürfniß mit den Polen.

Petersburg, 7. Febr. Weh. Verh.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Am 26. Januar demöthigten sich polnische Legionen in einer Stärke von 26 000 Mann verschiedener Waffengattungen, die unter der Führung des Generalstabs ihres Hauptquartiers standen, der Stadt Rogatschew. Die Sowjets der Bauern, sowie die Kommissare wurden verhaftet. Das

Schahamt, wo sich 1 Million 600 000 Rubel Bargeld befanden, wurde mit Beschlag belegt. Die russischen und polnischen Sozialisten wurden ebenfalls verhaftet. Der polnische Generalstab erklärte Rogatschew und den von Mohilew abhängigen Bezirk als einen Teil der polnischen Monarchie. Truppen wurden in Rogatschew zurückgehalten und russische Soldaten erschossen. Der ausführende Ausschuß betrachtete die gegenrevolutionäre Entwicklung der polnischen Bourgeoisie und ihrer Legionen als direkte Bedrohung der Macht der Sowjets und hat deshalb die Verhaftung der Vertreter der Bourgeoisie, der Grundbesitzer und der Führer der Kadettenpartei verfügt, die mit dem Belande gemeinsame Sache machen. Fürst Solatopolk Mirsk und der Erzbischof von Szyek (?) wurden mit dem Einverständnis der polnischen sozialistischen Partei verhaftet. Das russische Hauptquartier ergreift strategische Maßnahmen. Die sozialistische Regierung hat dem polnischen Generalstab ein Ultimatum überreicht, worin die Räumung von Rogatschew und die Einstellung der Gewalttätigkeiten und Verhaftungen gefordert wird.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Schlagwetterexplosion.

Auf der Jetho Bruchstraße bei Langendorf entstand, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Offen berichtet wird, eine Schlagwetterexplosion, wobei 8 Bergleute getödtet und 14 verletzt wurden.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 8. Februar 1918.

#### Ehrentafel.

Ehliche Hermann Kaiser, Sohn des Frig Kaiser Metzgermeisters hier, Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

#### Kriegsverluste.

Die milit. Verlustliste Nr. 650 verzeichnet: Beng Eugen, 14. 5. Nagold schwer verwundet, Dunkel Ferdinand, 17. 10. Reiningen gefallen, Keng Otto, 26. 3. Emmingen leicht verwundet, Stempfle Georg, 30. 12. Ebdhausen leicht verwundet, Weh Alexander, 18. 1. Vollmarlingen bisher schwer verw., (S. 2. 618), gestorben.

Die Konfirmationsfeier in der ev. Stadtkirche hier ist nunmehr mit Genehmigung des R. Ev. Konsistoriums auf Sonntag Anstimmobogenst, den 7. April, festgesetzt.

\* Lazarettzug. Gestern Mittag, 7/12 Uhr, traf hier ein weiterer Lazarettzug ein, der 97 Kranke, Leicht- und Schwerverwundete aus dem Kriegs-Lazarett Weing brachte, die dem Krankenhaus und den hiesigen Lazaretten zugewiesen wurden.

\* Eisenbahnverbot. Zu dem gestern gemeldeten Unglücksfall, dem in Schwemningen der Bahnwärter Ehrst. Deubler von hier zum Opfer fiel, erfahren wir noch folgendes: Auf dem Bahnhof in Schwemningen wurde der Unterbeamte Deubler auf einer Rangierabteilung von einem im Wege Reisenden Fuhrwerk gestreift, wobei er einen derartigen, komplizierten Beinbruch erlitt. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo das Bein abgenommen werden mußte. Leider ist Deubler, der eine Witwe und vier Kinder hinterläßt, seinen Verletzungen erlegen.

#### Neue Reisefrotmarken.

Wie amtlich mitgeteilt wird, gelangen in den nächsten Tagen neue Reisefrotmarken zur Ausgabe, und zwar außer den bisherigen über 50 Gramm Gebüh auch noch solche über 500 Gramm. Die 500 Gramm-Marken werden zweckmäßig von denen, die Brot nicht in einzelnen Schichten, sondern im ganzen bezehren wollen, benutzt, also von Militär- und Arbeitern, die außerhalb ihres Wohnorts tätig sind. Reisenden, die sich in volle Verpflegung begeben usw. Wegen Stoffersparnis werden die Reisefrotmarken nur in Bogen zu je 10 Stück ausgegeben, also nicht mehr auch in Heften. Aus dem gleichen Grunde sind die Marken den bisherigen gegenüber erheblich verkleinert. Die 50 Gramm-Markenbogen zeigen als Wertpapierunterdruck einen grauen Reichsadler auf graublauer, die 500 Gramm-Markenbogen einen solchen auf rotem Grund. Zur Verhütung von Fälschungen ist das Papier mit Wasserzeichen sowie roten und blauen Fasern versehen.

Mit der Ausgabe der neuen Marken werden die bisherigen noch nicht anständig; sie gelten vielmehr neben den neuen noch bis zum 15. März einschließlich. Erst vom 16. März ab dürfen nur noch die neuen verwendet werden.

Ferner hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle neue Bestimmungen über die Entwertung der eingelassenen Marken durch Bäcker, Gastwirte usw. getroffen. Viele haben nämlich die Marken sofort nach Empfangnahme zu entwerthen. Reisen in Zukunft die Bäcker nicht entwertete Reisefrotmarken den Gemahlen ein, um Wehl darauf geliefert zu erhalten, so werden ihnen solche nicht angedreht werden. Die Bäcker werden also, um sich vor Schäden zu hüten, gut tun, die vom Kommunalverband noch ergehenden näheren Bestimmungen über die Entwertung sorgfältig zu beachten.

\* Briefe nach dem Ausland. Es wird erneut auf die Unzulässigkeit verschlossener Privatbriefe nach dem Ausland, nach Elb-Lothringen und den zum Befehlsbereich der Festungen Ströburg (Elsch) und Neubreisach gehörigen baltischen Orten hingewiesen. Die Ausgabepostanstalten müssen solche unzulässigen Briefe an den Absender zurückgeben oder, wenn dieser nicht bekannt ist, nach den Vorschriften für unbestimmte Sendungen behandeln.

#### Aus dem übrigen Württemberg.

\* Tübingen. Die 54-jährige, wegen Diebstahls und Körperverletzung verurteilte, vermittelte Tagelöhnerin Christiane Paul von Wildberg wurde wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Trugung der Kosten verurteilt. Sie hat am 8. Dezember eine der Witwe Anna Schmickhardt in Wildberg gehörende Feldhütte, in der ca. 150 Jentner Heu und Ordnung lagerten, in Brand gesetzt, wodurch ein Schaden von 1800 M verursacht wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von

mar 1918  
vor dem städtischen  
gold,  
vor dem Rathaus  
die Teilgemeinde  
vor dem Rat-  
n,  
Rathaus für die  
neuen Schulhaus  
und die Gemeinde  
mar 1918  
vor dem Gasthaus s.  
andorf,  
auf dem Platz bei  
ingen,  
vor der Wirtschaft  
ingen,  
vor dem Rathaus  
und die Teilge-  
wandorf vor der  
de Unterschwandorf;  
mar 1918  
vor dem Gasthaus  
berberg und Alten-  
schweizer vor dem  
die Gemeinden Et-  
feld auf dem Platz  
Simmerfeld und  
das Erforderliche  
auf den im Aus-  
Nr. 30) erwähnten  
Nr. 86) zur Se-  
Kommerell.  
partei.  
hm. 5 Uhr  
Nagold  
terle:  
alschwe-  
Vaterlandspartei  
Vorstand.  
Februar 1918.  
ge.  
bieten, Freunden  
lebe, treueforzte  
Schwester  
mann  
n Alter von 60  
sch faust in dem  
Hinterbliebenen.  
ermann,  
31. im Feld,  
2 Uhr statt.  
innen  
Speidel  
abrik.





